

SCHULE
UND
PSYCHOLOGIE

13. Jahrgang 1966

ERNST REINHARDT VERLAG
MÜNCHEN/BASEL

B. DER GEGENWÄRTIGE STAND DER ERMITTLUNG
UND ERSCHLIESSUNG VON BEGABUNGSRESERVEN

1. Hauptteil

*Pädagogische und kulturanthropologische Ansätze
zur Ermittlung und Erschließung der Begabtenreserve*

Gerade im Hinblick auf die öffentliche Bodenbereitung und die Aufnahmebereitschaft der hier geforderten Einsichtskräfte für die aktuellen bildungspolitischen Erfordernisse erscheint mir die *Publikationsserie von Georg Picht*⁶ nicht weniger verdienstvoll zu sein als die Dokumentenherausgabe der KMK, die *Picht* neben dem Schrifttum von *Edding* vorwiegend als Arbeitsgrundlage diente. Ihre öffentliche Breiten- und Tiefenwirkung bis hin zu den höchsten verantwortlichen Instanzen ist nicht zu unterschätzen. Dieser positive Effekt wird auch durch berechtigte stilistische und inhaltliche Kritik an der Publikation *Pichts* nicht geschmälert. Das Problem der **Begabungsreserven und ihrer Ausschöpfung** behandelt *Picht* wohl etwas zu einseitig unter bildungsökonomischem Aspekt, worauf auch schon *Heckel* indirekt in seiner kritischen Erwiderung hinweist, wenn er den kulturanthropologischen Gesichtspunkt in dieser Fragestellung betont wissen möchte.⁷

Im Zusammenhang mit der Erörterung des pädagogischen Ansatzes zur Erfassung der Bildungsreserven verweisen wir schließlich auf die jüngste Initiative einiger Bundesländer, sogenannte Schulentwicklungspläne auszuarbeiten und erwähnen insbesondere eine 1963 in Bayern durchgeführte Fragebogen-Großaktion. Methode und Ergebnisse der bayerischen Erhebungen wurden 1965 vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus unter Federführung von *Eberhard Ruprecht* in einer im Bayerischen Schulbuchverlag herausgegebenen Broschüre unter dem Titel „Bayern überprüft seine Begabtenreserven“ bekanntgegeben. Demnach ging man folgendermaßen vor: „Bereits im Juli 1963 erhielten alle 7018 Volksschulen in Bayern zwei Fragebogen (Anlagen 1 und 2), in denen für die in Frage kommenden Volksschuljahrgänge — neben der Zahl aller Schüler — die Zahl der für den Besuch einer Höheren Schule oder Mittelschule geeigneten Schüler und die Zahl der trotz festgestellter Eignung nicht für den Übertritt in eine dieser Schulen angemeldeten Schüler anzugeben war.“⁸

Die Untersuchung erbrachte eine *bayerische Begabtenreserve* von 7% für die *Höhere Schule* und ein *Begabungspotential* von 9% für die *Mittelschule*.